



ERÖFFNUNG DER 72. BREGENZER FESTSPIELE

MITTWOCH, 19. JULI 2017

Rede des Festspielpräsidenten Hans-Peter Metzler

Bitte Sperrfrist beachten: 19. Juli 2017, 10.30 Uhr

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Festgäste!

Im Jahr 1645, gegen Ende des Dreißigjährigen Kriegs – Europa hatte da bekanntermaßen ganz andere Probleme - besucht der angehende englische Autor und Architekt John Evelyn in Venedig eine Opernaufführung. In seinem bedeutenden Tagebuch beurteilt er diese Kunstform als, ich zitiere, „*eine der prächtigsten und teuersten Unterhaltungen, die menschlicher Geist ersinnen kann.*“

Nun, bei aller historischen und wirtschaftlichen Veränderung, an dieser *Erfahrung* hat sich bis heute, nach über 370 Jahren, im Wesentlichen nichts geändert: allein der nicht zu unterschätzende Unterschied, dass dieses ästhetische und geistvolle Vergnügen mehr denn je immer mehr Menschen offensteht. Oper war ja schon seit Mozarts Zeiten in gewisser Weise demokratisch, denn es gibt für dieses *Kraftwerk der Gefühle*, wie Alexander Kluge die Oper treffend bezeichnet, *keine* elitären gesellschaftlichen Schranken.

Die Bregenzer Festspiele haben dies von Beginn an erkannt und sind dieser *sozialen Conditio* seit jeher verpflichtet.

Ihnen ist nun sicherlich das Wort *teuer* aufgefallen. Fällt dieses Wort einmal, ist oftmals Rechtfertigung vonnöten. Wir hier in Bregenz geben die Antwort Jahr für Jahr durch unser Programm: Alles, was wir zur Verfügung stellen, alles, was wir erwirtschaftet haben, wird wieder in Kunst investiert, folglich in Kultur.

Ohne Kultur keine zukunftsfähige Zivilisation: Das brauche ich den hier anwesenden geschätzten Gästen nicht eingehender erläutern. Jeder eingesetzte Euro dient der Gesellschaft, erfüllt einen Kulturauftrag.¹ Stets innovativ und evolutionär, gelingt es uns als Unternehmen, Kultur- *und* Gesellschaftsförderung für unsere Mitmenschen erlebbar und erfahrbar zu vereinen. Unser Augenmerk richtet sich dabei nicht nur auf die Oper und auf internationale Größen, am Herzen liegen uns auch das Neue und die Einbindung und Förderung von regionalem Potential.

Meine Damen und Herren,

wir alle hier in diesem Saal wissen: Oper lebt nur, wenn sie aufgeführt wird; nur als *Live-Erlebnis*, in immer wieder neuen Inszenierungen, in denen Menschen etwas Wunderbares gestalten durch das vertrauensvolle Zusammenwirken von Begabung, Kreativität und Professionalität aller Beteiligten - ohne Grenzen über Zeiten und Kulturkreise hinweg.

*Sehr geehrte Festgäste, es erfüllt mich mit Freude,
den Bundespräsidenten der Republik Österreich Herrn Alexander van der Bellen mit
Gattin zum ersten Mal als Staatsoberhaupt in unserer Runde willkommen zu heißen.
Liebe Gäste, ich bitte Sie nun wie inzwischen schon fast traditionell aus Zeitgründen
ihren Applaus solange zurückzuhalten, bis ich mit dem gesamten Begrüßungsblock
durch bin und ihn dann entsprechend großzügig zu spenden.*

*Ich begrüße die Präsidentin des Österreichischen Nationalrates Frau Doris Bures.
Von der Bundesregierung begrüßen wir ganz herzlich unseren zuständigen Minister
für Kunst und Kultur Thomas Drozda, die Bundesminister Sebastian Kurz, Sophie
Karmasin, Hans Jörg Schelling, Wolfgang Sobotka und Sonja Hammerschmid.*

*Besonders begrüßen möchte ich Herrn Landeshauptmann Markus Wallner und die
Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung und des Landtags.*

*Als starken Partner der Festspiele darf ich den Bürgermeister der Stadt Bregenz
Markus Linhart zusammen mit den Stadtvertretern herzlich begrüßen.*

*Unser Gruß gilt auch Kardinal Lorenzo Baldisseri, dem Apostolischen Nuntius Peter
Zurbriggen, Bischof Benno Elbs, Abt Anselm van der Linde und Pfarrer Ralf Stoffers.*

*Ich begrüße die Vertreter der benachbarten und befreundeten Länder und natürlich
unser Orchestra in residence – die Wiener Symphoniker.*

*Meine Damen und Herren, Sie alle hier und auch die Zuschauer der zugeschalteten
Fernsehsender in Österreich, Deutschland und der Schweiz sind uns herzlich
willkommen!*

Werte Gäste,

wenn ich zu Beginn selbstbewusst unser Programm argumentativ ins Feld geführt habe, so kann ich das Jahr für Jahr mit *mehr* Berechtigung tun. Erlauben Sie, dass ich kurz unsere diesjährigen Schätze überblicksartig vor Ihnen ausbreite; Kostproben folgen. Ich kann das, weil es uns gelungen ist, unsere sehr umworbene Intendantin Elisabeth Sobotka längerfristig für unser Haus – und damit auch für Sie, unser Publikum – zu gewinnen.

Elisabeth Sobotkas, so kann man inzwischen lesen, *untrügliches Gespür, gepaart mit coolem Kalkül und dem selektiven Blick für das, was Musik und Theater in der heutigen Zeit hervorbringen*², schaffte es, ein nach ihren eigenen Worten, *echtes Wunsch- und Traumteam für die Seebühne*³, namentlich den Regisseur Kaspar Holten und die Bühnenbildnerin Es Devlin nach Bregenz zu bringen.

Erst zum zweiten Mal seit dem ersten Spiel auf dem See entwarf eine Frau das Bühnenbild für die Seebühne. Die britische Künstlerin Es Devlin kreiert sowohl gigantische Kulissen für Popstars wie Beyoncé und U2 sowie Weltereignisse wie die Abschlussfeier der Olympischen Spiele in London als auch für Schauspiel- und Opernaufführungen, u. a. am Royal Opera House Covent Garden und an der Metropolitan Opera New York. Mehrmals arbeitete sie bereits mit Kasper Holten, dem dänischen Regisseur der Bregenzer *Carmen*. Besonders interessiert beide Künstler die Frage des Schicksals in dieser Oper, der Moment, indem ein Mensch alles auf eine Karte setzt, woraus die Idee für das Bühnenbild entstand.

Die französische Musik und ihre im 19. Jahrhundert typische Vorliebe für spanische Klänge sind auch in weiteren Veranstaltungen zu erleben. Die seit 7 Jahren erfolgreiche Reihe Musik & Poesie knüpft in diesem Jahr zudem mehrmals Verbindungen zur Oper im Festspielhaus, Rossinis *Moses in Ägypten*. Dieser

alttestamentarische Stoff kommt in einer einzigartigen Zusammenarbeit zwischen dem Regieteam um Lotte de Beer und dem Theaterkollektiv Hotel Modern auf die Bühne. Der Konflikt zwischen Israeliten und Ägyptern, zwischen zwei Weltreligionen hält bis heute an und findet sich auch in der Schauspielaufführung *The Situation* wieder, die im Vorarlberger Landestheater gastieren wird.

Was seit Mai 2015 im Opernatelier in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Bregenz (das dieser Tage das 20. jährige Jubiläum feiert) auch für das Publikum erlebbar entwickelt wird, vollendet sich nun in der Uraufführung auf der Werkstattbühne: Virginia Woolfs Roman *To the Lighthouse* in der Vertonung des griechischen Komponisten Zesses Seglias.

Zahlreiche Veranstaltungen im Kinder- und Jugendprogramm unter dem Namen crossculture fanden bereits vor der heutigen Festspieleröffnung statt: So wurden musikalisch ein Banktresor geknackt und Töne geschmuggelt.

Bereits zum dritten Mal werden im Opernstudio junge Sängerinnen und Sänger sich mit einer Oper von Wolfgang Amadeus Mozart beschäftigen, diesmal *Die Hochzeit des Figaro*. Erneut spielt das Symphonieorchester Vorarlberg, das in diesem Sommer zum ersten Mal an zwei szenischen Produktionen beteiligt ist und auch die Uraufführung *To the Lighthouse* spielen wird.

Meine Damen und Herren,

dass wir Ihnen in den kommenden Wochen diese funkelnde Vielfalt höchster Qualität bieten können, ist vor allem unseren wichtigsten zwei Juwelen zu verdanken: dem künstlerischen und technischen Team der Bregenzer Festspiele einerseits und andererseits den vielen Menschen, denen unsere Festspiele *lieb und*

teuer sind und die wir mit großer Freude zu unserem Publikum zählen dürfen. Mein ungeteilter Dank gilt Ihnen allen!

Genießen Sie mit uns schöne, unvergessliche Tage!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

¹ vgl. Sabine Henze-Döhring; Sieghart Döhring: *Oper. Die 101 wichtigsten Fragen*. München: Beck Verlag, 2017

² Fritz Jurmann in: *Kultur. ZS für Kultur und Gesellschaft*. Mai `17 (=Jahrgang 32, Nr. 4)

³ Elisabeth Sobotka in: *Kultur. ZS für Kultur und Gesellschaft*. Mai `17 (=Jahrgang 32, Nr. 4)